

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Beschreibung der Stadt Straßburg und des Münsters**

**Euting, Julius**

**Straßburg, 1898**

die neue Jung St. Peter-(Herz-Jesu-)Kirche

[urn:nbn:de:bsz:31-247750](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-247750)

Durch die Küßstraße oder Ruhngasse gelangen wir an den Johannesstaden, dann an den Kleberstaden, wo

#### die neue Synagoge

kürzlich nach den Plänen und unter Leitung des Architekten Professor Ludwig Levy aus Karlsruhe errichtet worden ist. Nach allgemeinem Urteil ist sie eine der schönsten Neubauten der Stadt, nach dem Vorbilde der ältesten Synagoge auf deutschem Boden, der Wormser, in romanischem Stile gehalten. Die reiche Gruppierung des Baues wird überragt durch einen 52 m hohen achteckigen Vierungsturm, der den inneren Kuppelraum des Centralbaues kennzeichnet. Der Eckturm deutet den westlichen Haupteingang an, da die Synagoge nach ritueller Vorschrift eine Längsrichtung von Westen nach Sonnenaufgang haben muß. Im Innern fällt vor allem das im Osten liegende Allerheiligste — der Raum zur Aufbewahrung der Bibelrollen — in die Augen; ferner sind einige Glasmalereien sehr bemerkenswert. Das Erdgeschöß hat 800 Sitzplätze für Männer, die Emporen 600 für Frauen.

Auf unserem Wege am Stadtgrabenkanal fortschreitend erblickt man gegenüber am Kellermannstaden das neu errichtete großartige katholische Vereinshaus (Unionshaus), mit dem größten Konzertsaal der Stadt, und gelangt dann an den Finkmattstaden, wo auf dem freien Platz zwischen diesem und dem Sturmeckstaden

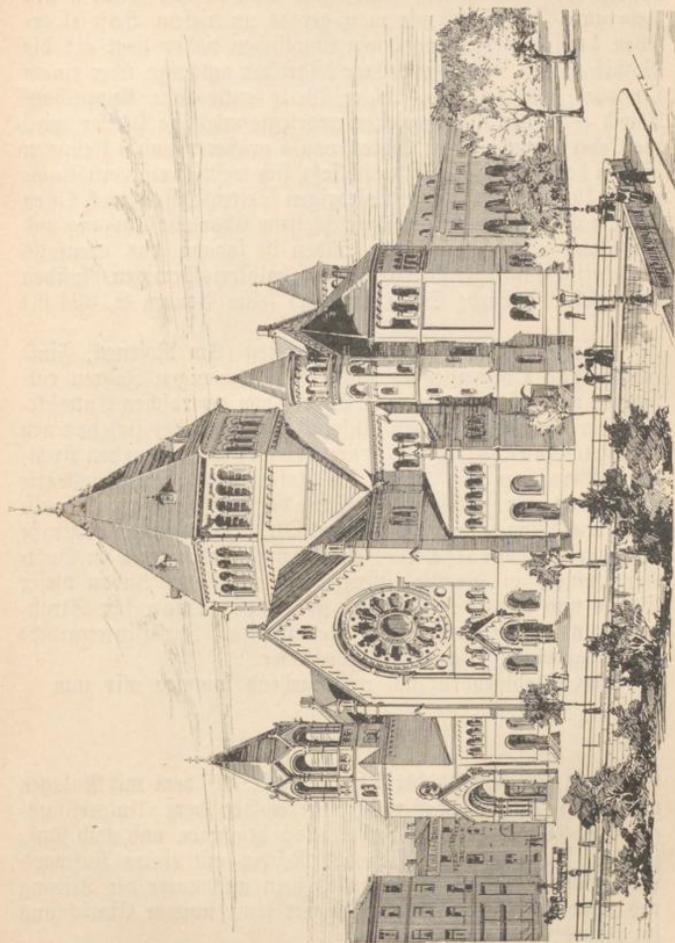
#### das neue Justizgebäude

für das Kaiserliche Land- und Amtsgericht nach Plänen von Professor Neckelmann in italienischer Renaissance sich erhebt, an Stelle der alten Finkmattkaserne (s. S. 25). Es ist ein geschmackvoller Bau, der sich nur mehr aus dem Boden erheben sollte, mit mächtigem, giebelgeschmücktem viersäuligem Portikus und einer hervorragend großartigen, äußerst sehenswerten Wartehalle (Salle des pas perdus) mit malerischen, vornehm stilisierten Treppenanlagen und Umgängen.

Dicht neben diesem Bau befindet sich

#### die neue Jung St. Peter-(Herz-Jesu-)Kirche,

(Plan B 2. 3) nach dem Entwurf der Architekten Hartel und Neckelmann 1889—1893 in rotem Vogesen sandstein erbaut. Sie ist trotz ihres verhältnismäßig geringen Umfangs ein



Die neue Synagoge.

äußerst wohlgelegener, imposanter Bau in den Formen des Uebergangsstils, der, wie man gerade an diesem Beispiel ersehen kann, unserem modernen Empfinden näher liegt als die Gothik. „Den Kern der Anlage bildet der mächtige, über einem Quadrat von 18,50 m lichter Weite entwickelte Kuppelbau. Durch 8 in den Quadratsseiten angelegte mächtige Pfeiler wird die Ueberführung in ein Achteck von 4 größeren und 4 kleineren Seiten bewirkt; an dasselbe schließt sich westlich ein verhältnismäßig kurzes Langhaus mit niedrigen Seitenschiffen, nach Osten das geräumige, im Halbkreis geschlossene Chor mit Umgang und Kapellen, nach Norden und Süden ist sodann das ebenfalls dreischiffig angelegte Querhaus mit halbkreisförmigen Apsiden entwickelt.“ (Siehe Straßburg und seine Bauten S. 394 ff.)

Die von hier ausgehenden Straßen (Am Roseneck, Finkmattstraße, Dillienstraße) sind erst seit wenigen Jahren entstanden und geben einen guten Begriff von der raschen Entwicklung der Neustadt. In der Finkmattstraße befindet sich das neu errichtete Evangelische Vereinshaus, erbaut von den Architekten Berninger und Krafft, am Roseneck das bemerkenswerte neue Katastergebäude im Stile der deutschen Früh-Renaissance nach Plänen von Stadtbaurat Ott, in der Manteuffelstraße die neue Oberrealschule, ein geschmackvoller Bau in Spät-Renaissance, in der Palaststraße ein eleganter Anbau dieser Schule und das Gebäude der Kreisdirektion für Straßburg-Land, beide in deutscher Renaissance. Im Hintergrunde die ausgedehnte Manteuffelkaserne.

Am Stadtgrabenanal weitergehend kommen wir zum

#### Kaiserpalaß.

Er erhebt sich jenseits der Theaterbrücke auf dem mit Anlagen versehenen großen Kaiserplatz, gegenüber dem Universitätsgebäude. Derselbe ist im Jahre 1883 begonnen und nach fünfjähriger Bauzeit, auf Kosten des Reiches mit einem Aufwand von 2600000 Mark, nach den Plänen und unter der Leitung des Landbauinspektors Herm. Eggert samt innerer Einrichtung im Jahre 1889 vollendet.

Dem einfachen Sinne des verewigten Kaisers Wilhelm I. entsprechend hat der Palaß nur geringe Ausdehnung, eine Frontlänge von 73 und eine Tiefe von 56 m. Zu beiden